



211 East. 43rd St., Suite 706 New York, NY 10017

Tel: 1 646 487 0003 Fax: 1 646 487 0004

E-mail: viny@vivatinternational.org * vivatssps-roma@pcn.net * vivatsvd@verbodivino.it

Website: www.vivatinternational.org

RUNDBRIEF Nr. 27

Juli-August 2005

Ständiges Forum für Indigene Angelegenheiten – Vierte Sitzungsperiode

Vom 16. – 27. Mai 2005 trafen sich im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York wieder einmal Vertreter indigener Völker, von Nicht-Regierungsorganisationen und von Regierungen aus aller Welt, um während der Vierten Sitzungsperiode des Ständigen Forums für Indigene Angelegenheiten (PFII) über Armut und Erziehung und Ausbildung der indigenen Völker zu sprechen. Das Forum ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierungen sich Anfang September treffen werden, um die Millenniums – Entwicklungsziele (MDG), die sie sich im Jahr 2000 gesetzt hatten, zu überprüfen und sich erneut zu verpflichten, sie gemeinsam mit der Bürgergesellschaft bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

Das Forum, das sowohl aus Vertretern von Regierungen wie aus denen indigener Völker und der Bürgergesellschaft besteht, sprach etliche Empfehlungen aus, die sicher stellen sollen, dass die Interessen der Indigenen Völker mit bedacht und durch die Umsetzung der Millenniumsziele nicht gefährdet sind. Es bat vor allem die einzelnen Staaten, die Vereinten Nationen und andere Regierungsorganisationen sicher zu stellen, dass die Indigenen Völker beim Verfassen, Umsetzen und Überwachen von Strategien zur Bekämpfung von Armut beteiligt sind. Das Forum empfahl, im Strategiepapier zur Bekämpfung von Armut die Rechte auf indigenes Land, Wald, Meeresnutzung und andere natürlichen Ressourcen deutlich heraus zu stellen, die Rolle der Indigenen Völker ausdrücklich darzulegen und deren Zuständigkeit für Land, Wald und natürliche Ressourcen anzuerkennen. Es bat auch die einzelnen Staaten, die Rechte der indigenen Völker auf eine Garantie für Lebensmittel und die kontinuierliche Herstellung und den Verbrauch von gesunden und nahrhaften Lebensmitteln durch den Einsatz entsprechender Technologien anzuerkennen.

Ganz besonders ging es darum das Wasser vor Privatisierung zu schützen, welche die Sauberkeit des Wassers beeinträchtigen könnte und zur Verarmung ganzer Bevölkerungsgruppen, besonders aber der Frauen, führen würde. Um weltweit eine Grundschulbildung durchzusetzen, empfahl das Forum den einzelnen Staaten, interkultureller Erziehung eine Vorrangstellung in ihrer nationalen Politik einzuräumen und die im eigenen Land verwendeten Lehrpläne und Textbücher zu überprüfen, andere Kulturen diskriminierende Materialien zu entfernen und das Wissen über indigene Kulturen zu verbessern.

„Victoria Tauli-Corpus, die Vorsitzende des Forums, merkte in ihrer Abschlussrede an, dass die Empfehlungen, die im Zusammenhang mit den Millenniumszielen der Bekämpfung von Armut und Hunger angenommen wurden, bedeutsame Auswirkungen auf das Leben der indigenen Völker haben würden, falls sie umgesetzt werden. Sie fügte jedoch hinzu, dass eine starke und kreative Partnerschaft zwischen indigenen Völkern, Regierungen und dem System der Vereinten Nationen, und ein auf den Menschenrechten basierendes entwicklungspolitisches Rahmenwerk benötigt werde, um die Armut unter den indigenen Völkern drastisch zu ändern.“ (Aus der UN-Pressemitteilung HR/4850 vom 27. Mai 2005)

Für weitere Einzelheiten über die Vierte Sitzungsperiode siehe: <http://www.un.org/esa/socdev/unpfii/4session/4session.htm>

Gretta Fernandes SSpS, Lawrence Correa SVD und Daisuke Narui SVD von VIVAT nahmen aktiv an diesem Forum teil und trugen zur gemeinsamen Erklärung der NRO beim Form bei. VIVAT legte dem Sekretariat des Forums eigens eine auf den Unterlagen der Mitglieder basierende Erklärung vor. In dieser Erklärung hob VIVAT hervor wie

einige der Grundrechte der indigenen Völker, besonders der indigenen Frauen, missachtet und verletzt werden. Einer der wichtigsten Vorschläge, die in dieser Erklärung enthalten sind, richtet sich an die Regierungen, die Industriemagnaten und die Bürgergesellschaft, allen indigenen Völkern einen gerechten Zugang zu den Ressourcen nämlich Nahrung, Wasser, Erziehung, Gesundheit, Kanalisation, Wohnung und Beschäftigung zu garantieren, indem sie ihre Regierungspolitik in einem klaren, soliden Programm umsetzen, das sich konkret auf das

Leben der indigenen Völker auswirkt. Die Erklärung kann unter www.vivatinternational.org → *Armutsbekämpfung* → *Indigene Angelegenheiten nachgelesen werden*.

Basierend auf einem Sonderbeitrag von VIVAT - Mitgliedern aus Australien, hatte das Geschäftsleitungs-Team von VIVAT der Ständigen Vertretung Australiens bei der UNO vor dem Forum eine Erklärung vorgelegt und sich am 25. Mai 2005 im UNO - Hauptquartier in New York mit einer australischen Regierungsdelegation getroffen.

Antwort von VIVAT - International auf die politische Situation in Togo

VIVAT – International (VIVAT) sorgt sich um die politische Situation in Togo, besonders nach der Präsidentenwahl im April 2005. Solidarisch mit Tausenden Menschen, besonders Frauen und Kindern, die von dieser Auseinandersetzung betroffen sind, reagierte das Geschäftsleitungs-Team von VIVAT folgendermaßen:

- ✓ P Es brachte dieses Thema bei der DPI/ NRO – Besprechung am Donnerstag, dem 28. April 2005 vor und bat die UNO sofort und angemessen zu handeln.
- ✓ P Es bereitete einen Text zu diesem Thema vor und brachte ihn auf der Titelseite der VIVAT Publikation.
- ✓ P Es sandte diese Informationen an andere

NRO, die mit der UNO zusammenarbeiten und bat sie, die UNO und die internationale Gemeinschaft zu beeinflussen.

- ✓ P Es bat VIVAT – Mitglieder in Europa und U.S.A. einen Appell an ihre betreffenden Regierungen zu richten, zwischen den politischen Parteien in Togo zu vermitteln, um Frieden und Normalität herbeizuführen.

VIVAT hofft, dass bald wieder Normalität einkehrt und die politischen Parteien in Togo auf eine dauerhafte politische Lösung im Interesse der Bürger hin arbeiten. Wir appellieren noch einmal an die Vereinten Nationen und die internationale Gemeinschaft zu vermitteln, um die politische Krise zu beenden.

Bericht von Mitgliedern

St. Arnold-Janssen - Zentrum für menschliche Entwicklung in Simbu, Papua Neuguinea



Fufu, gari und shito gehören ganz sicher nicht zum normalen englischen Wortschatz, auch in Papua Neuguinea (PNG) nicht. Es sind in Afrika verwendete Lebensmittel aus Wurzelgemüse wie Tapioca oder Casava. Es ist **Joseph Sakite SVD**, dem aus Ghana stammenden Gründer des St. Arnold - Janssen – Zentrums für menschliche Entwicklung zu verdanken, dass die Menschen in der Provinz Simbu in Papua Neuguinea jetzt solche Lebensmittel kennen lernen und sie wegen ihres Nährwertes verwenden.

Es begann 1997, als in Papua Neuguinea eine lange Dürrezeit herrschte. Die Folge war, dass die Menschen hungerten. Damals lehrte P. Sakite

die Leute fufu, gari und shito aus Casava hergestellt, zu essen als Alternative zu gebackenen Süßkartoffeln. Es half ihnen, ausreichend und regelmäßig essen zu können.

Heute bietet das Zentrum verschiedene Programme an wie Konservierung von Lebensmitteln unter Einsatz entsprechender Technologie, Förderung der Landbearbeitung zum Nahrungsanbau, Fischzucht, Töpferei und Ziegelherstellung, Ausbildung für Jugendführung,

gehobene Ausbildung und Drogen-Rehabilitation. Das Zentrum unterhält auch ein Programm „Gutpela Sindaun“ – ein melanisches Wort in Pidgin Englisch für Frieden und Wohlstand. Mit dem Programm fördert das Zentrum gute Lebensbedingungen, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Veränderungen.

(Aus dem Bericht von Zelia Cordeiro SSpS, E-Mail vom 10. Mai 2005)

Irrkerlantye Community Development Centre (ICDC) in Alice Springs, Mittel-Australien

In Australien leben zwei verschiedene indigene Völker, die Aborigenes und die Torres Strait Islanders, sie machen etwa zwei Prozent der Gesamtbevölkerung Australiens aus. Weit verbreitete Armut, ärmliche Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit und durch Alkoholgenuss verursachte Gewalt und Verzweiflung sind nur einige Dinge, die man als „Probleme der Aborigenes“ bezeichnet. Manchmal erscheinen die Probleme des indigenen Australiens überwältigend und fast unlösbar.

In einem Versuch, die langfristige und systematische Benachteiligung auszugleichen und um ihre Lebensqualität zu verbessern, traf sich eine Gruppe von Arrernte – Familien, die zusammen mit VIVAT - Mitgliedern das ICDC – Projekt begann. Es hilft vor allem durch ganzheitliche und alle Generationen umfassende Modelle der Ausbildung von Fähigkeiten, wobei

die Einzelnen und die Familien befähigt werden, auf verbesserte physische, soziale, ökonomische und kulturelle Ergebnisse hin zu arbeiten. Das ICDC unterhält fünf mit einander verknüpfte Programme einschließlich der Planung zur Entwicklung von Gemeinden, Sprache und Kultur der Arrernte, Gesundheit und Wohlbefinden und Unternehmensentwicklung, sowie Erziehung und Ausbildung.

Die beste Art und Weise für die indigenen Völker aus Armut und Unterdrückung auszubrechen ist die Erlangung der Unabhängigkeit, so hofft man.

(Aus dem Bericht von Aseli Raass SVD vom 9. Mai 2005. Für weitere Informationen siehe: araass2000@yahoo.com)

Teilnahme von Dorothee Laufenberg SSpS an der 49. Sitzungsperiode der Kommission über den Status von Frauen (CSW-49)

Dorothee Laufenberg SSpS aus Chicago in Illinois nahm vom 28. Februar bis 11. März 2005 im UNO – Hauptquartier an der CSW 49 teil. Im folgenden bringen wir ein Zitat aus ihrem Brief an das Team der Geschäftsleitung von VIVAT:

„Ich nahm hauptsächlich an Nebenveranstaltungen teil, die sich mit Frauenhandel und HIV/Aids befassten. ‚Armut‘ war der durchgängige ‚rote Faden‘ bei all diesen Veranstaltungen. Die Überwindung der Armut würde die meisten weltweiten Probleme lösen.

VIVAT ist eine NRO, der es möglich ist, mit Regierungen und den Menschen an der Basis partnerschaftlich zusammen zu arbeiten, um Armut, Gewalt und Krieg zu vermindern. Ich bin für diese Erfahrungen und die Wissensbereicherung während dieser Sitzungsperiode bei der UNO sehr dankbar. Ich hoffe, alle unsere Bemühungen für GFS helfen uns, sowohl an der Basis wie auch auf den systematischen Ebenen besser zu arbeiten.

Besondere Tage

- * Internationaler Tag für Indigene Völker 09. August
- * Internationaler Tag der Jugend 12. August
- * Internationaler Tag des Friedens 21. September

Herzlich Willkommen: Reynaldo Jimenez SVD und Daisuke Narui SVD!

VIVAT heißt **Reynaldo Jimenez SVD** im Team der Geschäftsleitung von VIVAT herzlich willkommen. Er kommt aus der philippinischen Nord-Provinz und war vor seinem Beitritt zum Geschäftsleitungs- Team von VIVAT Rektor des Divine Word College Laoag and GFS- Koordinator. Er wird am 29. Juli 2005 die Aufgabe von Lawrence Correa SVD als Ko-Geschäftsleiter übernehmen. P. Jimenez hat den Magistertitel in den Fächern Religion und Kultur. VIVAT wünscht ihm guten Erfolg bei dieser einzigartigen Apostlates sowohl der Steyler Missionare wie der Steyler

Missionsschwestern hier in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen in New York.

Ein herzlicher Willkommensgruß geht auch an **Daisuke Narui SVD** im Zentralbüro von VIVAT in New York. P. Narui gehört zur japanischen Provinz, er arbeitet seit dem 9. Mai 2005 als Praktikant im Zentralbüro von VIVAT und wird bis März 2006 hier bleiben. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er gute Erfahrungen machen wird, die ihm dann nach seiner Rückkehr in Japan bei der Arbeit für GFS hilfreich sein können.

Internationaler Tag des Friedens

Den Frieden bauen, jeden Tag neu: Das ist die Vision hinter der Resolution der Vereinten Nationen für einen Internationalen Tag des Friedens. Wir laden alle VIVAT - Mitglieder ein, zusammen mit Millionen anderer Einzelpersonen und Gruppen in der ganzen Welt am 21.

September den Internationalen Tag des Friedens durch gemeinschaftliches Gebet sowie geistliche Feiern zu begehen. Zusätzliche Informationen erhalten Sie in unserem nächsten Rundbrief an die Provinziale, Regionale und GFS-Koordinatoren und Koordinatorinnen.

Schuldenerlass

Als sich die Finanzminister der G-8 Staaten vom 10. – 11. Juni 2005 in London trafen, kamen sie überein, den 18 ärmsten Ländern die Schulden von insgesamt US \$ 40 Milliarden zu erlassen. Viele dieser Länder liegen in Afrika südlich der Sahara, nämlich Benin, Burkina Faso, Äthiopien, Ghana, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mosambik, Niger, Ruanda, Senegal, Tansania, Uganda und Sambia und vier in Lateinamerika, nämlich Bolivien, Guayana, Honduras und Ekuador. Der Erlass wird es diesen Ländern ermöglichen, ein besseres Leben zu leben, da mehr Gelder vorhanden sind für das Gesundheitswesen, Erziehung und Ausbildung und die Bekämpfung der Armut. Die Schutzmaßnahmen, die seitens der reichen Nationen ergriffen werden, sollen die Regierbarkeit

verbessern und die Korruption eindämmen helfen. Man kann nur hoffen, dass die Auflagen für den Schuldenerlass bzw. die Schuldenstreichung nicht die Selbstständigkeit der armen Nationen beeinträchtigen werden.

VIVAT dankt seinen Mitgliedern, die sich aktiv an verschiedenen Kampagnen zum Schuldenerlass durch Vorlegen von Erklärungen und unterschriebenen Briefen an die eigene Regierung und durch Vernetzung mit anderen Nicht-Profit- Organisationen in dieser Sache beteiligt haben. Wir werden auch weiterhin aktiv an der internationalen Kampagne für den Schuldenerlass teilnehmen, damit bald noch mehr armen Ländern die Schulden erlassen und die damit verbundenen Auflagen reduziert werden.

Bevorstehende Veranstaltungen bei den Vereinten Nationen

*** Wichtige Sitzungsperiode der ECOSOC 2005: vom 29. Juni bis 27. Juli**

*** Zweite zweijährliche Konferenz der Staaten – vom 11. bis 15. Juli - um die Umsetzung des Aktionsprogramms zur Verhinderung, Bekämpfung und Unterbindung des illegalen Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen mit allen Aspekten zu betrachten.**

VIVAT International Nachrichten erscheinen alle zwei Monate.

Sie sind nicht urheberrechtlich geschützt.

Die Weitergabe von Artikeln wird empfohlen, ist aber nicht unentgeltlich.

Exekutivteam (VINY, VIVAT International in New York):

Gretta Fernandes SSpS (Vorsitzende), Lawrence Correa SVD (stellvertretender Vorsitzender).

Redaktor: Mary Helen Sullivan SSpS.

Übersetzer: Maria Angelica SSpS (Spanisch); Simone Petra SSpS, (Deutsch).